

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 7 (1944-1945)
Heft: 1-3

Artikel: Thurgi, s'git halt keis wie du!
Autor: Keller, August
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-180643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Thurgauertracht.

Neuhauser Bertha, geb. 1882, lebt in Herrenhof bei Sulgen.
Mundartwerke: Zeh Gedicht, Privatdruck; Beiträge in Zeitschriften.

Wie Thurgauerart ischt au Thurgauertracht,
Us wäärschaftem Züüg, ohni Firlefanzen gmacht.
Es lyt über Allem en bsondere Schy
Und ernst raamet d Radhuube s Festtagsgsicht y.

Em Weerchtig isch s Gwändli ganz eifach und schlicht:
E baeligs Röggli, uf Tüpfli erpicht.
E Halstüechli, glismet vo Hand, ase schöö,
Möcht gern jedem Alltag chli Sonntigsfreud gee.

S het lynigi Ermel am Arm volle Chraft,
Wo tüchtig vom Morge bis z Obed spoot schafft.
Daß Thurgauer flyßig, das waas me recht guet.
Es lyt ene sWeerche vo Chly uf im Bluet.

Si chöned au fyre, hend Fest allerhand.
E sydigi Schooß, a de Huuben e Band.
Zom Schwyzerland paßt üsi Thurgauertracht,
Si ghöört halt zo Allem, wo d Heimet usmacht.

Bertha Neuhauser.

Thurgi, s'git halt keis wie du!

Keller August, geb. 1868 in Niederaach, bis zum Jahre 1931 Lehrer in Oberaach, seither wohnhaft in Amriswil.

Mundartwerke: Mit Sing und Sang, die Welt entlang (enthält Mundartgedichte), Amriswil 1932, Selbstverlag. Kompositionen von W. Decker zu Gedichten Kellers.

Thurgi, du mis Heimatländli,
wie bist du so tusignett
i dim schmutzige Sommergwändli,
wie-n-i-s gär nöd schöner wett!
Dunkli Wälder,
grüeni Aue,
goldni Felder,
wenn i s'gschaue,
möchti juchse: Huhjuhu!
Thurgi, s'git halt keis wie du!

Hügel hets, wie sanft sends b'hal-
Silberbäch und blauie See, [det,
und wies ist vom Obstbaum b'wal-
so chas no ei Thurgi geh! [det,
Und wenn pranget
Blüeterege,
und wenn hanget
d'Bäum voll Sege,
möchti juchse: Huhjuhu!
Thurgi, s'git halt keis wie du!

Lueg nid uus noch große Städte!	Und d'Mostindier, tusiginne,
Usri Städt send numme chlii;	das send waggri, bravi Lüüt.
Aber sie und all die nette	Wie sie werchet duss und dinne,
Dörfli chönnd nöd hüscher sii.	flüssiger, es nützte nüt!
Uf de Höhe,	S'ist es Völkli
i de Tale,	halt zom Liebe;
send sie z'gsehe	s'sölle kei Wölkli
wie zom Maale,	Spott betrüebe!
daß i juchse: Huhjuhu!	Nei, mer juchsi: Huhjuhu!
Thurgi, s'git halt keis wie du!	Thurgi, s'git halt keis wie du!

Noch em Manuskript vom August Keller.

Theater.

Die Siegelung des Bundesbriefes.

Kriesi Hans, Dr. phil., geb. 10. Nov. 1891 in Winterthur, Jugendzeit in St. Gallen, Studium in Zürich und München. Seit 1917 als Professor an der Kantonsschule in Frauenfeld tätig. Verschiedene schriftdeutsche Dramen. Mundartwerke: Gründung der Eidgenossenschaft, Volksverlag Elgg. d Stadt und Land, Lustspiel. Vorträge, Gedichte.

Stauffacher: So trätet in Ring, drü Länder, eis Volch.
(Es geschieht).

Mir sind eis Volch, mir wend eis Schicksal teile,
Und jeden isch nu frei, wenn's alli sind.

(Sie leisten diesen Schwur feierlich und verharren mit erhobenen Händen, bis Stauffacher das Zeichen gibt).

Was mer sid Jahr und Tag mit bange Herze
Erhofft, für was mer g'kämpft und g'litte hend,
Das goht jetzt endlich herrlich in Erfüllig.
Lang isch de Find mit Hohn und Uebermuet
Uf üsen alte Rechten umetramplet,
I's Joch üs z'zwingen hät de Chüng versuecht,
Und's hätt der A-schii gha, als wett's em groote,
Bis denn en Größere und Stärchere
Em's Szepter us de Hände gwunde hät. (Beifallsgemurmeln).
Jetzt liit de König Ruedolf tot im Sarg
Und sini Vögt händ nüt meh z'dirigiere.
Mer füeged is jetzt nu no under's Riich,
Und üsi Freiheitsbrief hend wieder Gältig. (Beifallsgemurmeln).
Rebelle simmer kei, doch au kei Chnächt.
Was mer em Riich a Pflichte schuldig sind,
Das wemmer halte (einiges Kopfschütteln) — und was jede Ma
Für Hus und Hof a Zinse schuldig isch,